



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/**

**Dietenberger, Johann**

**Köllen, 1534**

**VD16 B 2693**

Das bûch Judith.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43900**

# Das buch der histon Judith.

## Das I. Capitel.

Von dem großemwältigē König der Meder Arpharat / vñ seiner weidlichen stadt die er gebawet hat / wie er von dem Assyrischen König Nabuchodonosor vberwunden / vñ derselbig zu allen vmbliegenden steden geschriben / vñ sie seine bodschafft empfangen haben.

A



Arpharat der Meder König / hat viel völker vnter seinē gewalt bracht / vñ hatt ein treffliche herrliche stat gebawet / die hieß Egbathanis. Die maure waren auß quader steinen gebawen / si benzyg ellenbogen hoch / dieüssig ellenbogē weit. Er machte thürn dān hundert ellenbogen hoch. Si vier orten aber war ein igliche seit zwenzig schüch breit. Die thor waren wie die thürn. Diser König tröst sich seines gewaltigen zeugs vñ seiner herrlichen wāgen.

B

Es begab sich aber im zwölfften jar seines reichs / das Nabuchodonosor der Assyrisch König wider den Arpharat kriegte / vñ lag im ob im grossen feld / das Kagat hieß / beym wasser Euphrat vñ Tygris / vñ Judason im feld Erioth der Eliter König.

Da ist das Königreich Nabuchodonosor außgangen / vñ hat sich sein hertz erhebt / vñ hat geschickt zu allen denen die in Cilicia wonen / in Damasco / in Lybano / vñ auch zum heyden die am Karmel vñ Cedar wonen / vñnd zu denen in Galilea im grossen feld Esdraelom / zu allen denen die inn Samaria woren / vñnd sen syr dem Jordan bis gen Jerusalem / vñnd das ganz landt Jesse / bis zum berg Ethiopte.

D

Zu denen allen hat Nabuchodonosor boten geschickt. Sie aber haben alle einmütig im widersprochen / vñnd haben die boten lebheim geschickt / vñnd one ch gehalten. Da ist Nabuchodonosor der konig erzürnt worden vber dise lande alle / vñnd hat bey seinem thron geschwo:en / vñnd bey seinem reich / das er sich an disen landen allen rechen wöll.

## Das II. Capitel.

Wie der König Nabuchodonosor dem Soloferni seinen obersten feldhauptman vñ kriegsfürsten besalb zu bestreiten die in veracht betren / wie er sie erobert / vñnd ein schrecken bracht in alle landt.

A

Wirdschende jar des Königs Nabuchodonosor / am zwey vñnd zwanzigsten tage des ersten Monats /

ist ein anschlag geschehen / am heff Nabuchodonosor: des Königs inn Assyria / das er sich beschürmen vñnd wehren wolt. Also hat er beruffe alle alten / alle seine hauptleut vñnd kriegsleut / vñnd hat inen fürgehalten seinen heimlichen anschlag / vñnd gesagt / er her in siner genommen / das er das ganz erdrich vñnd seinen gewalt bringen wölt.

Als nun dises inen allen gestelt / hat Nabuchodonosor der König Solofernem berufft / der ein Hauptman war seines zeugs / vñnd sprach zu im. Seuch auß wid allerrey die gege nidergang der Sonnen ligen / vñnd besender wider die / die mein gebor veracht habē. Keines Königreichs soltu schonen / alle resten stede soltu mit vnderthenig machen.

Da hat Solofernem alle hauptleut vñnd obten aller macht in Assyria zusammen berufft / vñnd hat die knechte auff den zeug gemustert / wie im dan der König befolhen hatt / nemlich / hundert vñ zwenzig tausent fufftnecht streitbare mannen / vñ zwölff tausent reutter bodenschützen. Er hat auch alle rüstung vñnd reitschafft vor / geschickt mit vnzalbarlich vñ camelen / dz der zeug wol versorgt were / rinder / viehe / vñnd klein viehe / den onzal. Er hat lassen frucht auß allem Syria bestellen für seinen zeug. Viel gold vñnd silber nam er auß des Königs hauf.

Also ist er vñnd der zeug außgewesen mit wāgen / reuttern / schützen / deren so viel waren / das sie den boden des landts bedeckten / wie die hawschrecken.

Als er nun vber die landmarken Assyrie hinauf kam / zobe er gegen den grossen berg Ange / die dem land Cilicie an der linck ligen / bestieg alle ire schlösser / vñnd gewā alle wolbewaren ster. Vñnd die sechreichen stadt Melochi bracht er / vñnd heraubet alle timder Tharsis / vñnd Ismaeliten / die gegen der wüste vñnd mitrag dem land Chelcon ligen. Er kam vber den Euphrat in Mesopotamiam / vñnd bracht alle hohe stede die da waren / vñ bach Gambia an bis zum meer / vñ nam die landmarken ein von Cilicia an bis an die landmarken Japhet gegen mitrag. Er furt hinweg alle Gadianiter / vñnd raubt alle jr hab / was sich gegen im weret / das schlug er mit dem schwerde zu todt.

Nach dem zobe er hinab in das feld Damasci in der ern / zünd an alle frucht vñnd alles holz im feld / vñnd ließ die reben abbawen. Also kam von im ein schrecken vber alle einwo:ner des ganzen erdebodens.

## Das III. Capitel.

Wie die land vñ stet sich dem Solofernem vnderworfen / vñnd in mit großer herrligkeit empfangen / vñnd er doch jaen nit verhoffet



Also haben aller steten vnd lan-  
den könig botten geschickt/nem-  
lich/die fürstern in Syria vnd  
Mesopotamia/vnd Syrie So-  
bal vnd Lybien vnd Cilicien/  
die kamen zum Holoferne/vñ sprachen. Laß  
ab von deinem zorn gegen vns/besser ist es vns  
wir dienen lebendig dem grossen könig Nabu-  
chodonosor vnd seyen dir vnderthenig/dann  
das wir stürben vnd erschlagen würden/vnnd  
größerem schaden empfiengen/All vnser stert  
samt ligende gütern/alle berg vñ bühel/alle  
feld gross vñ klein/Fisch/Schaff/Geiß Ross/  
Kamel/all vnser hab/darzu alle vnser ge-  
sünd/das sey in deinem gewalt/es sey dir alles  
vnderthon.Darzu wollen wir vnd vnser kin-  
der dein eygen sein/komm vnns ein fridsamer  
herr/vnnd di auch vnseren dienst nach deinem  
gesallen.

**B** Da machte sich Holoferne auff / zohē hyn-  
ab von dem gepirg mit dem reysigen zeug vnd  
großer macht/vñ nam alle veste stee ein/vnd  
was im lande woner. Vnd nam da auß allen  
steten was starcker mannen waren/vñ zum  
krieg tüglichen/ds sie im hülfen. Es kam auch  
vber die selben land ein solcher grosser schreck/  
das alle inwoner aller steten/des gleichen die  
süßten/vnd was berümpet was/mit sampt al-  
lem volck / im/so er kam/hyn auß entgegen  
gangen/vnd in herlich vnd ehlich empfien-  
gen/mit krenzen/sackelē/ mit reyen/ trunnen  
vnd pfeffen. Vnd so sie schon solichs theten/  
mochten sie dennoch sein grausam gemüt nit  
miltieren/sond er brach ire stert / hieb ire wald  
ab. Dan Nabuchodonosor hat im ein befehl  
geben/das er alle Steter in landem außreut-  
tet/das er allein für ein Gott genent vñnd ge-  
harten würd / von denen landen die Holofer-  
nes mit seinem gewalt vnder in buecht.

**C** Also zohē er durch Syria Soball/vñ durch  
alles Appaniam/vñ alles Mesopotamiam.  
kam zum Idumeen ins land Gabaa vñ Se-  
propoli/nam in ire sterte/vnnd bleib da dreißig  
tag/in dem er den ganzē hauffen seines heh-  
mache/zusamen bungen ließ.

Das III. Capittel.

Wie die Judem irem feind Holoferne/mit fasten/bet-  
ten/vnd anderer menschlicher rüstung begoneit sein.



Das die kinder Israels/die in  
Judea woneren/horten/erschra-  
cken sie vbel vor im. Es kam sie  
auch ein schrecken vnd grausam  
an/beforgeten er würd der stadt  
Jerusalem vnd dem tempel des HERRN  
auch thün/wie er den andern steten vnd tem-  
peln gethan hatt. Dehalb sandten sie auß in  
das ganz Samariem ringweiss herum/bis  
gen Jericho/namen ein vnd beleiten alle spitz

der bergen/bewarten die stecken mit manren/  
rüstend sich auff den streyt mit frichten.

Es schreyb auch der priester Eliakim zu al-  
len denen die gegen Hesiulon woneren / das  
da lige gegen dem grossen feld bey Docha Im/  
vnnd allen denen/durch die man ein zügung  
zu inen haben möchte/das sie die steyg der ber-  
gen einnemen/durch die man weg vnnd zü-  
gang gen Jerusalem haben möchte/vnnd das  
sie da fleissig wachte hetten / wo ein enger weg  
zwischen den bergen were.

Vnnd die kinder Israels therten wie ihnen  
Eliakim der Priester des HERRN be-  
solhen hatt. Vnnd alles volck schrey mit gross-  
sem ernst zu dem HERRN / vnd demü-  
tiggeren ire seelen mit fasten vnnd betten/sie  
vnnd ire weyher / die Priester legten härinne  
kleyder an/vnd legten die kind gegen dem tem-  
pel des HERRN vnnd den altar des  
HERRN/bedeckten sie mit einem härin-  
nem kleyd. Vnnd schüwen einmütiglich zu  
dem HERRN dem Gott Israels / das  
ire kinder nit zum raub würden/vnnd ire wei-  
ber zur eüt/das ire stert nit wüßgelegt / vnd  
see heylighumb nit entweihet/vñ ein sehmach  
vnd lesterung den Heyden würden.

Da gieng der oberst priester des HERRN  
Eliakim ringsweiss herum in gangen. Is-  
rael/vnnd sprach inen zu mit solchen worten.  
Ir solent wissen das Got ewer gebert erhören  
würde/ist das jr inn fasten vnnd betten vor  
Gott fleissig verharren werdet. Gedenckent an  
den diener des HERRN Moßen der die  
Amalekiter/die sich auff ir macht vnd krafft/  
auff ire kriegszeug/auff ire schilt/auff ire wä-  
gen vnnd reüter vertrösten/nit mit waffen/  
sonder mit dem heyligen gebert bestritten hat.

Also werden auch sein alle feynd Israels/  
wenn jr in dem werck verharret das jr ange-  
fangen habet. Also haben sie alle auff dise ver-  
manung den HERRN gebetten / vnnd  
vor im verharret/das auch die/die dem HERRN  
brandopffer auffopfferten/die opffer  
dem HERRN mit härinen kleideren  
bekleyd/auffopfferten/vnd hatten äschen vff  
iren häupteren/vnd hatten von gangem her-  
gen den HERRN/das er sein volck Is-  
rael heym sücht.

Das V. Capittel.

Wie Holoferne vber die Judē erheit/nach jere macht  
vnd manges rags/vnnd wie im Achior antwort/  
vnd was disein auff gethane antwort für  
ein bilscheid ward.



Also ist dem Holoferne zu wissen  
gethan worden/das sich die kin-  
der Israels rüstete zu widerstehen/  
vnd das sie die strassen zwischen  
den bergen verlegt hetten. Da  
9 iij ist

ist er treffenlich zornig worden/ vñnd hatt alle Fürsten Noab vñ hauptleut Amon berufft/ vñnd zñ jnen gesprochen. Sagend mir. Wer ist das volck/ das gepirg inhalet/ oder was seindt es für stett/ was ist jr macher/ oder wie viel jr seind/ wer ist jr hauptman. Vñnd wie/ das die/ für andere alle die gegen der Sonnen auffgang wonen/ vñs verachten/ vñ vns nit entgegen gezogen seind/ vñ mit freiden zñ empfaben.

was haben sie für einen kriegsgeh.

**B** Da hatt Achior ein hauptmann aller Ammoniten geantwort. Herr/ so verr du mich hören wilt/ will ich vor dir die warheit sagen von diesem volck/ vñnd soll auß meinem munde kein lügen nit auß gehn. Das volck ist vom geschlecht der Chaldeer/ vñnd haben die breüch jrer allerforderen/ die vil Götter verlassen/ haben einen Got der hymmel vñ erden geschaffen hatt/ gehebet. Der hatt sie geheysen von dannen ziehen/ vñnd zñ Haran wonen.

Wie nun im ganzen lande ein grosser hunger war/ zohenn sie hynab in Egipten/ bliben da bey den vierhundert jaren/ in denen jren so vil worden ist/ das jren kriegszeug niemant zelen mocht.

**C** Wie sie nun der künig in Egipten schwärlich drang/ vñnd sie am bauw seiner stetten mit lez vñnd ziegel machen vñnd stünd zñ schlagen/ schraumen sie zñ Got jrem HERR/ der strafft das ganz Egipter lande mit mancherley plagen.

Als sie nun der Egiptisch künig ziehen lieh/ vñnd die plag vffhor/ vñ er jnen darnach wider nach eyler vñ sie fahen wolt/ vñnd wider in seinen dienst bringen/ hatt jrer Gott/ als sie floben/ das Meer auffgerhan/ das die wasser zñ beyden seitten wie ein maur stünden/ vñ sie truckens fass hyn durch giengen.

Wie aber jhnen ein vnzalbarlich volck der Egipten nach eylerend/ wurden sie mit den wasser also vberfallen/ das nit einer darvon kam/ der sagen möcht wie es gangen were.

**D** Als aber dieses volck durchs Rot mehr gezogen war/ kamen sie in die wüste des bergs Syna/ da vor kein mensch nie gewonet war. Da seind jnen die bitteren wasser süß worden/ das sie trincken mochten. Vierzig jar haben sie speiß vom himmel herab gehebt. Wo sie hyn gezogen seind/ haben sie weder bogē noch pfeil/ weder schilt noch schwerde gehebt/ sonnder jr Gott hatt für sie gestritten/ vñnd sie habt gemacht. Ja niemant hatt dieses volck mögen beleydigen/ es were dann/ das sie vonn der ehz jres Gottes vñ treulich abwichen. So offte sie aber einen anderen Gott dann den jren verehret haben/ hatt sie jr Got lassen ein raub sein/ mit dem schwerde erschlagen/ vñnd vbel geschmächet vñnd geschendet worden. So offte sie

aber ein mißfall vñ reimen hatten/ das sie von jrem Got abgewichen waren/ gab jnen der Got des hymnells krafft vñnd machte jren feynden zñ widerstehn.

Zñ dem haben sie den Chananeischen/ Jebuseer/ Phereeer/ Echeer/ Euerer/ vñnd Ammoreer künig/ vñnd alle gewaltigen in Paleson erschlagen/ jr lande vñnd stett eingenommen/ vñnd das für vñnd für. So lang sie nit sünderten vor jrem Got/ so lang giөг es jnen wolt/ dann jr Gott hasset das vnrecht. Dann in vorigenn zeyten/ als sie auß dem weg/ den jnen Got geben hatt/ das sie diinn wanderten/ gewichen waren/ seindt sie in vilen kriegē vbel verderbt worden von vilen völkern/ vil auch in ein frembd land gefangen gefürt.

Neulich aber haben sie sich wider zñ jren Got gekeret/ vñnd seind auß den landen indie sie zerstreuet gewesen seind/ wider zusamen kommen. Habenn also dise gepirg eingenommen/ vñnd wonen diinn/ besitzen wider Jerusalem/ da jr heyligthumb ist.

Vñnd darumb mein Herr/ frag eygentlich nach jnen/ ist etwas mißhar von jnen geschehen vor jrem Got/ so wollen wir wider sie hinauff ziehen. dan gewislich wirt sie jr Götter in die hand geben/ vñnd wirt sie deinem gewalt vñnderhänig mache. Hat aber dieses volck seinen Got nit erzürnt/ so mögen wir nicht wider sie/ dan jr Gott wirt sie beschirmen/ vñnd werden wir allen menschen zñ schanden.

Als nun Achior dise meynung außgeredet hatt/ seindt alle Fürsten Holofernes erzürnt worden/ haben vñnderstanden den Achior zñ tödten/ vñnd sprach je einer zñm anderen. Wer ist der/ der darff sagen/ die kinnder Israels mögen dem künig Nabuchodonosor/ vñnd seinem volck widerstehn/ das schwach vñnd vnwert sam volck/ dz kriegen keins wegs berichte ist.

Da mit nun Achior wiß/ das er vns betrogen hab/ wollen wir in das gepirg hinauff ziehen/ vñnd jre gewaltigen gefangen/ mißet auch mit dem schwerde erstochen werden/ das alles volck innen werd/ das der künig Nabuchodonosor ein got alles landes ist/ vñnd on jn kein anderer.

## Das VI. Capitel.

Wie Achior gefangen den Juden vñnd erlöbet/ vñnd jnen getrost ward/ vñnd sie Got vñnd hilf angeschieden hab.

**L** Es seinn auß herten reden/ ist Holofernes vbel erzürnt worden/ vñnd hat zum Achior gesprochen. Die weil du vns vor gelagert hast/ das das Irailisch volck werde von seinem Got beschirmt/ will ich dir zeygen/ das feyn Gott ist dann Nabuchodonosor. Vñnd denn/ so wir sie alle erschlahen werden wie

cinca

einen menschen / denn so wirstu auch du mit ihnen vom dem Schwerte der Assyrier vmbkommen / vnd alles Israel wird mit dir vmbkommen / den so wirstu innen / das Nabuchodonosor ein heer ist des ganze erdrichs. Denn so wirst dich auch des Schwerts meines Kriegsvolcks durchschneiden / vnd wirst also erstochen / vnder den verwundenen Israelitern fallen / vnd wirst nicht mehr den acham zu dir ziehen / sonder gar verderben mit ihnen.

¶ Ist aber dein weisage war / warumb bist du dan erschrocken: Warumb bist du erbleyher: Laß die bleich farb deins angesichts von dir fallen / wo dich bedunckt das dich meine red nit mög erfarter werden: Da mit du aber wisest / das dir solchs mit ihnen begengnen werd / so nimm war / von diser stund an will ich dich zu diesem volck schicken / auff dz so die straff meines Schwerts / die sie billich beschulder haben / sie vberfall / du mit ihnen gestrafft werdest.

**B** Also gebode Holofernes seinen dieneren / das sie den Achio: siengen / vnd in gen Bethulien führen / vnd in den Israelitern vberliferen. Da namen in Holofernis diener / vnd zohen durch das eben feldt. Wie sie nun auß gebirg kamen / zohen her auß gegen ihnen die mit der schlingen werffen. Sie aber machten sich vom berg beyre hynweg / bundenn den Achio: mit beiden vnd fussen an einen baum / vnd ließen in also gebunden / kamen wider zu ihrem Herren.

**C** Also kamen die kinder Israels auß Bethulia her auß zu im / lösten in auß / vnd führen in gen Bethuliam / stelten in mitten vnder alles volck / vnd fragten was die sachen weren / das in die Assyrier also gebunden hetten gelassen.

Es waren zur selben zeyt die Obersten / Dsas der son Nicha vom Stamme Simeon / vnd Charmim / der auch Gothoniel hieß. Wie nun Achio: in mitten der rathsherrten / vnd vor allen stund / sagt er inen / wie er dem Holoferne auß sein frag geantwoitet hett / vnd wie in der zeyt Holofernis vmb der red willen hat wollen tödten / vnd wie Holofernes erzürnt wer / vnd in hett auß der vsach den Israelitern heissen vberliferen / auß das er ihn auch mit mancherley straff tödt / wenn er die Israeliter vberwünd / vnd das alles allein auß der vsach / das er gesagt hat / der Got des himmels ist ir beschirmer.

Als nun Achio: diß alles erzelt hatt / viel alles volck nider auß sein angeseht / lobtenn den HERRN / vnd gussen dem HERRN. Er gebert auß mit gemeyner flag vnd weynen / vñ sprachen. HERR Got des himmes vnd der erden / sihe an iren hochmüt / vnd vnser demütikeit / hab acht wie es vmb deine heyligen sache / vnd zeyg / das du die nit verlaß

sest / die jehoffnung vnd vertrauen auff dich stellen / vñ wie du niderest die / die sich irer sünde halten vnd ehmen.

Als aber sie weynen vnd gebert / das sie den ganzen tag getriben hatten / auß war / haben sie den Achio: getödtet / sprichede. Der Got vnserer väter / des macht vñ krafft du geglaubest / der wöll dir widergelten / das du vil mehr in vmbkommen sehest. So dan vnser HERR Got vns seine diener also frey vnd ledig machen wirt / so sey Got auch mit dir mitten vnder vns / das wo es dir gefall / du mit den dienern bey vns wonest.

Da nun die gemeyn auß war / nam in Dsas in sein hauß / vnd rufft in ein groß nacht / mal zu / berufft dar zu alle alten / vnd erlabeten sich nach dem fasten.

Nach dem ist das ganz volck wider zusamen berufft worden / vñ haben die ganz nacht in der kirchen gebetet / vnd hilff von dem Got Israels begeret.

Das VII. Capittel.

Wie Holofernes die stadt Bethuliam beleget / vnd die burger in wasser gebunden hett / wolten darumb die stadt auß geben / ward doch durch Dsiam den Obersten priester verhindert.



Am nachgenden tag gebode Holoferne seinem volck / das sie für Bethulien zohen. Der fußhacht waren hundert vñ zwenzig tausent. Der reitert zwey vnd zwenzig tausent / on die rüstung der die auch gewonnen waren / vnd allenthalben auß den landen vnd stetten / die er eingenommen hat / zühoben. Die rüsten sich alle zum strey wider die Israeliter / vnd zohen am berg hyn bis oben auß den gibbel der gem Dothaim siche / von dem ort das Belma heiße / bis gen Chelmon gegen Eaduelon.

Da nun die kinder Israels ein so grossen geder Assyrier sahen / seind sie nider auß die erd gefallen / haben aschen auß ire haupter gesetzt / einmütiglich gebetet / das der Got Israels sein erbermb vber sein volck erzeygt. Vnd haben ire gewer genommen / haben sich zwischen das gebirg in die engen reys weg gelegt / vnd die weg / tag vnd nacht verwartet.

Als aber Holofernes herumb zoh / hatt er einen Bunnan fundenn / der vom mittag her durch einen reich in die stadt geleyet gewesen ist / den hat er heissen ein andern weg richten / vñ inen den reich abschlahen. Es waren aber nit weit vom den manren Bunnan / die sie heymlich brachten / mehr zu ergenligkeit dan zu noedurfft.

Da giengen die Ammoniter vñ Moabiter zum Holoferne / vnd sprachen. Die kinder Israels vertrauen weder auß spieß noch auß pfeyl / sonder haben inn / vnd beschirmen sie die berg

berg vnd bühel. Da mit du sie nun on schlacht  
vberwinden mögest/so leg hütter zün Dinn//  
nen/das sie kein wasser mehr möge schöpfen/  
so bringst du sie one schwerde vmb/ oder zum  
minsten werden sie matt/vnnd geben jr statt  
auff/die sie vermeynen es mög je/die weil sie  
im gebirg lig/niemant gewinnen. Das gesiel  
nun dem Holoferne woll/auch allen seinen  
dienern/vnnd legt hundert bey jedem Dinn//  
nen.

**D** Als nun dise hüt zwenzig tag geweret hat/  
truckneten die Cuffern auf/vnd alles das/  
das wasser hatt/denen die in der statt Bethu//  
lia woneten/also das sie in der ganzen statt  
nit ein tag zütrucken hatten. Da seind mann  
vnd weib/jung vnd kinder alle zü Dña Fem//  
men/vnd alle einhelliglich geredt. Got richte  
zwischen vns vnd dir/dann du hast vbel mit  
vnns gehandelt/du hast mit den Assyischen  
nit wollen fridlich reden/darumb hatt vnns  
Gott jr ire hend verkaufft/vnd ist niemant  
der vnns helff/durft müssen wir vor jnen ster//  
ben/vnd grossen schaden leyden. So samlen  
nun alles volck das in der statt ist/dz wir vns  
alle williglich dem volck Holofernis erge//  
ben. Dann besser ist/wir werden gefangen  
vnd loben den HERRN bey leben blei//  
bende/dann das wir erschlagen würden vnd  
vmbkemen/vnnd jedeman zum gespöte vnd  
schand wurden/vnd wir/vnserer weyber/vnd  
kinder vor vnseren augen sehen sterben. Wir  
bezeugen vns heüt auff hymmel vnnd erden/  
vnnd auff den Gott vnserer väter/der vns  
nach verdienst vnserer sünnde strafft/euch  
vermanende/das jr der kriegemacht Holo//  
fernis heüt dise statt auffgebend/das vnser  
ende mit dem schwerde kurz werd/das fünff  
vor mangel des wassers vnnd vor durst lang  
werden wurd.

Da sie dis außgeredet hatten/ward ein gross  
weynen vnd heülen in der ganzen gemeyn/vn  
das von allen/vnnd ein ganze stund schri//  
en sie einhelliglich zü Got vnnd sagten. Wir  
haben gefündet mit vnseren vätern/vnrecht  
vnd vbel haben wir gesehon. Du der du gnedig  
bist/erbarm dich vnser/gib nit die/die dich be//  
kennen/in die hend des volcks das dich nit er//  
kent/das man nit vnder den Heyden sprich.  
Wo ist jr Gott?

**F** Als si nun mit diesem geschrey vnd weynen  
waren müd worden vnd schwigen/stund Dña  
as auff/vnd mit nassen augen sprach er. Lie//  
ben brüder/seyt männlich vnnd güter ding/  
wir wollen noch fünff tag auff die erbermbd  
Gottes harren/villich wirt er sein zorn ablas//  
sen/vnnd seines nammens verschonen. Hilff  
er vns denn in den fünff tagen nit/so wollen  
wir das thun das jr geredt haben.

Wie Judith die priester strafft das sie die hor verwillig  
heren auff zu geben/vnd sie ermanet/Got vmb hülff vnnd  
vor sie/vnd iren anschlag zu brechen/das ja der  
gütlich volenden wolt.



Es dise red vernam Judith ein  
weyben/die da was ein dochter  
Merari/des sons Hori/des  
sonns Josephs/des sonns Dnias/  
des sons Lai/des sons Jannoi/  
des sons Jedcom/des sons Raphoi/des  
sonns Achirob/des sons Melchie/des sons He//  
uan/des sons Tarbanie/des sonns Schual//  
thiel/des sonns Simcon/des sonns Ruben. Vn  
jr mann hatt geheysenn Manasses/der stach  
in der gersten erdn. Dñn wier er die garben de//  
samen bi andt auff dem wald/kam im die tag  
auff sein haupt/vnd starb zü Bethulia in der  
ner statt/da ist er auch begraben worden bey  
seinen vätern. Judith was sein verlassen nit  
wen iz die jar vnd sechs Monat/die stach jr  
selbs im oben gemach jres hauses ein hermi//  
lichawonung lin gemacht/da sie mit jren mag  
dren beschlossenn wonet. Ein haren bombde  
trüg sie an/fasset alle tag jres lebens/one die  
Sabbath/die neimmonat/vnnd hochzeitli//  
chen tag die das volck Israels hielt. Sie was  
vass schön vnd hübsch. Jr mann hatt jr auch  
grosse reichtumb verlassen/vil günde/vil li//  
gender güter/vnd vil vides/in rindern/schäff//  
fen vnd andern. Dise Judith was ein hoch be//  
rümpte frauw bey allen. Dann sie forche den  
HERRN seht/vnnd niemant war der  
er was böses von jr red.

Da dise Judith hort das Dñas dem volck  
verheysen hat/erwolt nach dem fünfften tag  
die statt den Assyrien auffgebenn/schickte jr  
nach den priestern Chambr/vnnd Charmin.  
Vnd als sie zü jr kamen/sprach sie. Was ist  
das/darinn Dñas verwilliget hatt/das er  
die statt/so Gott in fünff tagen nit hilff/  
den Assyrien vbergeben will. Wer seind doch  
jr/das jr den HERRN versüchend? Die  
ser ratschlag erwirbt nit gnad von Gott/son  
der reitz jr zorn vnd grossen grim. Sol  
lend jr der barmherzigkeit des HERRN  
ein zept segen/vnd jm ein tag noch eweren wil  
len bestimmen.

Die weil aber der HERR gedürlig ist/so  
lasset vns vil mer besseren/vnd büssen/vnnd  
sein gnad mit außgegossnen trähen begern.  
Dann Gott träwet nit wie ein mensch/wirt  
auch nit zü zorn bewegt wie die menschen kin//  
der. Vnd darumb lassend vns von herzen vor  
jm niderfallen/mit demütigem geyst im die  
nen/vnd mit weynenden augen sprechen zum  
HERRN/das er nach seinem willen vn  
erbermbd mit vns handle/das vnser heit/vn  
wie es iz jres hochmüts halb erschrocken ist/  
geden

gedemüetiger vnnnd gemideret / sich seiner gnad  
 erßten mög / so wir nit anhangen den sunden  
 vnserer väter / die jren Gort verlassen / vnnnd  
 frembde Götter vererret haben / vmb welcher  
 mißthat willen sie nit dem schwert vmbkom-  
 men / beraubt / vnnnd zü schanden allen feinden  
 worden seind. Wir aber wissen keinen anderen  
 Gort dan in allein / des trosts wollen wir nit  
 dem ir erwarten. Der wir vnser blüt / vnd ke-  
 stigung von vnseren feinden wol fordern vn-  
 der ersuchen / der wir alle jr auffsehen hat / vnd an der  
 nenn das leben des volcks stad / richten ire ge-  
 müte mit erwerer ermanung auff / das sie ein-  
 gedenedt seyen. Das vnser väter auch vor  
 zeyten versücht vnnnd angefochten seind wor-  
 den / das sie betweter wurden / ob sie jren Gort  
 rechte lieb hetten vnd cherten. Halten jnen für /  
 das sie gedenedt / wie vnser väter Abraham  
 auch versücht seyn worden / vnd durch vil trüb-  
 salen bewärt / ein liebhaber vnd freünd Gottes  
 erkunden ist. Des gleichen auch Isaac vnnnd  
 Jacob / also auch Moses / ja alle die / die Gort  
 se gefallen / seind durch vil trübsal bewert / vn-  
 auffrichtig vnnnd gerüw erkunden worden.

**D**eshalb lieben brüder / die weil jr die erbe-  
 ren vnnnd püester im volck Gottes seind / auff  
 die das volck alle jr auffsehen hat / vnd an der  
 nenn das leben des volcks stad / richten ire ge-  
 müte mit erwerer ermanung auff / das sie ein-  
 gedenedt seyen. Das vnser väter auch vor  
 zeyten versücht vnnnd angefochten seind wor-  
 den / das sie betweter wurden / ob sie jren Gort  
 rechte lieb hetten vnd cherten. Halten jnen für /  
 das sie gedenedt / wie vnser väter Abraham  
 auch versücht seyn worden / vnd durch vil trüb-  
 salen bewärt / ein liebhaber vnd freünd Gottes  
 erkunden ist. Des gleichen auch Isaac vnnnd  
 Jacob / also auch Moses / ja alle die / die Gort  
 se gefallen / seind durch vil trübsal bewert / vn-  
 auffrichtig vnnnd gerüw erkunden worden.

Das gegen die die jre ansehung mit Got-  
 tes forcht nit auffgenommen / sonder sich mit  
 vngedult vnd mühen wider Gort herfür ge-  
 than haben / die seind von dem verderber vmb-  
 kometen / vn von schlangen getödtet wordē. Vn-  
 darumb sollen auch wir vns nit vnderfon zü  
 rechen / vnnnd das das vns geschicht vnnnd das  
 wir leiden / sonnder achten / das dise straff alle  
 vil milder sey dann vnserelaster vnnnd miß-  
 thattē. Glauben sollen wir auch / das vns / als  
 dieneren Gottes / dise straff zü besserung / nit  
 zü verderbung kommen sey.

Da sprachen Ozias vnd die püester zü Ju-  
 dith. Alles das du redest / das ist war / vnnnd dei-  
 ne wort mag niemant lügen straffen. So bite  
 nun du Gort für vns. Dann du bist ein heili-  
 ge vnnnd Gorts söchtige frauw. Judith sprach  
 zü jnen. Die weil jr mein red auff Gort erken-  
 net / so ernstend auch meinen rathschlag vnnnd  
 fürnemen / obs auß Gort sey / vnnnd bitter Gort /  
 das Gort meinen auschlag zü gütem end voll-  
 füre.

Ich hab mir also fürgenommen / ir sollend  
 auff dise nacht an portē stehn / so will ich mit  
 meiner magd Abta hynaus gehn / so bittend jr  
 Gort / das jr seins volcks Israels in denē fünf-  
 tagen / die jr fürgeschlagen habet / gnediglich  
 bedennet. Meinem handel aber den ich für  
 mir hab / sollend jr nit nachfragen / bis das ich

in euch selber öffne / sond thund nicht anders /  
 dann bittend den HERRN eweren Gort  
 für mich. Da sprach Ozias der oberst im volck  
 Juda / zü jr. Far hyn im friden / der HERR  
 sey mit dir / das wir an vnseren feynden ge-  
 rochen werden. Also giengen sie wider vnnn  
 jr.

Das IX. Capittel.

Das gebort der frauw Judith.



Als sie nun hinweg kamen / gieng  
 Judith in ir gemach / legte an ein  
 hirtin hembd / vnnnd zeleit äschen  
 auff ir haupt / siel nider vor dem  
 HERRN / vnnnd schrey zü  
 jm. O mein HERR / ein Gort meines vat-  
 ters Simeon / der du jm ein schwerdt gebenn  
 hast zü schirm vor denen feynden / die gewalt  
 vnnnd mir will gebrauchet / vnnnd jnnckfrauwen  
 geschwecht vnnnd geschendt haben. Der du ire  
 weiber zum raub / vnnnd ire döchter in gefenck-  
 nuss / vnnnd allen jren raub zur beüt geeyl hast /  
 demen dienern die ein eyfer zü dir trügen / kom  
 mir wirtwen / O mein HERR Gort zü hilff /  
 Denn du hast alleding vom anfang geban /  
 vnnnd eins nach den andern oidenlich verchast.  
 vnnnd was du fürgenommen vnnnd angechlagen  
 hast / das ist se vnnnd je geschehen. Dan alle dei-  
 ne weg seind bereyt / vnnnd deine vireyl gesche-  
 hen auß deiner ewigen fürsichtigkeit. So wol-  
 lest du iz auff die hebläger der Assyrier se-  
 hen / wie du vor zeitren auff die hebläger der  
 Egyphtier gesehen hast / da sie deinen knechten  
 gewapnet nachtragen / sich in jre wägen / reüt-  
 ter / vnnnd vile des füßvolcks vertröstend. Du  
 aber sahst auff ir zeitig / vnnnd sinsterm hant  
 sie beleydiget. Die tieffe hat ir füß ergriffen  
 vnnnd die wasser haben sie bedeckt.

Also müß es auch ergen denen HERRN  
 die in ir macht vnnnd vile des kriegs volcks in  
 jre wägen / kolben / pfeil / vn spieß vertragen /  
 vnnnd erkennen nit das du allein vnser Gort bist /  
 der alle krieg von anfang zerbüchst / vnnnd das  
 dein namenn der HERR ist. So erhebt nun  
 dein arm als von anfang / vnnnd macht zü nit e-  
 je krafft in deiner krafft / dz jr macht in deinem  
 zorn fall. Sie berümt sich / sie wollen deine heil-  
 ligumb entweihen vnnnd schenden / vnnnd den ta-  
 bernackel deines nammens wollen sie verwü-  
 sten / sie wollen mit dem schwerdt das horn dei-  
 nes altars zerschlahē. Verschaf du HERR  
 das des feindes hochmüt mit sein eygnem  
 schwerdt gedempet werd / das er mit dem strick  
 seiner eygnen augen in mir gefangen werd /  
 vnnnd das du in schlafest mit den läffzen mei-  
 ner lieb. Gib mir ein standhaft gemüt / das  
 ich in vnnnd sein sterck veracht / vnnnd das ich  
 in vmbbring. Das wirr deinem namenn  
 ein ewe

so heft sin  
 ein diec fur  
 vnnnd als sie  
 in die tieffe  
 hebläger kamē /  
 vns stelen sie  
 die wasser.

ein ewig gedechnuß bringen / so in eine weibs hande vmbbring. Dann D H E R R dein krafft stadt nit in viler menschen / so hast auch du kein gefallen an der macht der roß. Kein hoffertiger hatt dir nie gefallen / sonder der demütigen vnd senffmütigen gebet hatt dir allweg gefallen.

Du Got der hymel / ein schöpffer der was / ser / vñ ein H E R R aller creatur / erhör mich arme die dich anruffe / vnd auff dein barmherzigkeit vertrauere. H E R R biß eingedenck deines bundes / vnd gib red in meinen munde / vnd sterck mit den rathschlag in meinem hertzen / das dein hauß in heyligkeit bleib / vnd alle Heyden erkennen vnd inen werden das du Gott seyest / vnd sunst keiner dann du.

## Das X. Capitel.

Wie Judith sich geschmucke hat / vnd also zum Holofernem komen ist.



Es sie nun auffgehört hatt zum H E R R R schreyen / stund sie auff von dem ort in dem sie gelegen war vor dem H E R R R / vñ ruffte irer magde / gieng hien ab ins hauß / legte von jr das härin kleide / thet ab die wiewe kleider / wusch irer leib / salbet vñ begoß sich mit köstlichen wol riechenden dingen / strälet vnd schöpffte bar / legte ein hauben auff ir haupt / vnd legte kleider an / die zu freuden geboren / sockelen an ir fuß / armgestierd / spangen / orengehenc / ring / vnd was zu zierd diener. Es gab jr auch Got darüber ein schön vnd hübsche. Dann alle diese auffmützung geschah nit auß mütwil vnd lust des fleysche / sonder auß redem vreyt vñ tugent / des halb meerer der H E R R R ir schön / das sie vber die maß schön vnd hübsch was in aller menschen augen. Sie gab irer magde auff / ein laß gelin mit wein / vñ ein kruglin mit öl / gemüß / kuchen / brodt / vnd käß / vnd zoh hyn.

Als sie nun an der statt porten kam / fandte sie Ostam vnd die priester der statt. Da sie die selben sahen / erschraecten sie / vñnd hatten ein wunder an irer schön / ledoch fragten sie nit / ließen sie gon / sprechende. Der Gott vnserer vätter geb dir sein gnad / vnd bestat mit seiner krafft alle dein fürnemen / das sich Jerusalem freuere / vnd dein namm in der zal sey der heiligen vnd gerechten. Vñnd wer du stund der sprach. Das geschehe / das geschehe. Judith hatt den H E R R R / vnd zoh zur porten hyn auß sie vnd jr Abta.

Wie sie aber den berg hinab zohen / hatt es sich begeben / das gegen Morgen die wächter auß der hald der Assyrier an sie kamen / fiengen sie vnd sprachen. Wo komst du her / oder wo wilt du hyn: Sie sprach. Ich binn ein Judin / vñnd binn auß der vsach von inen geflohen /

das ich wol weiß das sie euch zum raub vberlieferet werden. Des halb das sie euch die statt nit haben wollen auffgeben / das sie gnad von euch funden hetten. Darumb hab ich in mir selbst angeschlagen / ich wolle für den Fürsten Holofernem Eren / vñnd im all heymlichet anzeigen / vnd wöll im zeugen wie er zu inen mög kommen / vnd sie gewinnen / also das nit ein mann von seinem zeug vmbkomme.

Wienun disemener ierod horten / vñnd ir schöne gestalt ermaßen / war sie ein wunder in iren augen / dann sie verwunderen sich ab irer treffliche schön / vnd sprachen zu jr. Du hast dein leben erredet mit dem rathschlag / das du zu vnserem herren sielest. Vñnd wuß dz / so du zu im komst / wirt er dir güte thun / vñnd du wirtst im von herzen wol gefallen. Also fürten sie in Holofernem herten vnd gezelt / vnd sagten im an.

Da sie nun für in kam / da ward er gleich mit irer schön vberwunden vñnd gefangen. Da sprachen seine diener. Wer wolt das in den volck verachten / das so schön weider hat / solen wir nit allein vmb deren willen wider sie streyten.

Als aber Judith Holofernem auff seinem bettlich sitzen sahe / dz gewirkt was auß purpur / sein war gold / schmaragden / vnd edeln gesteyn / sahe sie in eygenlich an / vñnd sid wider auff die erd. Da hüben sie die knecht Holofernis wider auff / auß geheiß irer herren.

## Das XI. Capittel.

Wie Holofernes die Judith erdhet / vñnd von irer that die vsach vñnd sünfft / vñnd was sie im antwort.

Als sprach Holofernes zu jr. Biß du dein herten / dann ich hab mit keinen menschen geschiediget / der de könig Nabuchodonosor die erretten wolt. Dein volck aber / wo es mich nit verachtet / herr ich keinen spieß wider sie auff gehet. Inn so sag mir. Auß was vsach bistu von inen gewichen: vñnd warum bistu zu vns kommen.

Da sprach Judith. Herr / vernim die wort deiner dienerin. Dann so du thust nach den wortenn deiner dienerin / wirt der H E R R dein sach glücklich außführen. So war Nabuchodonosor\* ein her des landes lebe / vñnd so war sein macht lebe / die in dir ist zu straf aller menschen die da irren / werden nit allein alle menschen durch dich im vnderhäng / sonder auch alle thier im feld. Dann alle vöcker sagen von deiner klugen geschicklichkeit / vñnd in aller welt sagt man / wie du allen güte vñnd gewaltig bist in seinem reich / vñnd in allen landenn sagt man von deinem vbericht.



Es ist auch vnuerholen / dz Achioi gesagt hat / so weyse in an auch wol was du ihm hast heysen thün. Dan künlich vnd gewis ist / das vnser Gott der maß vber vnns / vnserer sünden halb / erzürnet ist / das er durch seine P.ropheeten dem volck zu wissen gerhon hat / das er sie vmb irer missehar willen wölle dem feynde vberliessen. Vnd die weil dan die kind Israels wissen / das sie iren Got also erzürnet haben / seind sie trefenlich ab dir erschrecken. Darzu leiden sie auch grossen hunger / vñ von mangel des wassers vnd durte / seind sie den todten gleich. Vber das haben sie angeschlage alles ir vuch zu edden / dz sie das blut trincken. Auch haben sie gerathschlager / sie wölle alle heyligen geschur: irer Goetes / die er iuen verdoeren hat anzürren / vmb frucht / wein vnd öl aufgeben. So sie nun dieses thün / ist es gewis das sie verderbe müssen werden.

Das hab nun ich dein dienerin ermessen / vñ bin von iuen geflohen / vnd hat der HERR mich zu dir gesandt / dir solchs an zu künden. Dann ich bin dein dienerin / ehre Gott auch jez hier bey dir / vnd dein dienerin wirt hinauf gehn / vnd ich wirt Gott bitten / vnd er wirt mir sagen wen er iuen jr iind widergeltē wöll. Denn so will ich kommen vnd dirsz anzeygen / vnd dich mitten durch Jerusalem füren / das du alle volck Israels haben würst / wie die schaff on ein herten / nit ein hündlin wirt wid dich bellē / dann die ding alle seind mir durch die fürsichrigkeyt Goetes zu wissen gerhon / vnd die weil Gott über sie erzürnet ist / hat er mich zu dir geschickt / dir solchs zusagen.

Diese reden gefielen dem Holofernt vnd allen seinen knechten / die verwunderen sich ab irer weisheit / vnd sprach se einer zum anderē. Deßgleichen weib ist auff erden nit mit angesichte / mit schone / vñ vñ vernünfftigen worten. Es sprach auch Holofernes zu jr. Gott hat wol gerhon / das er dich vor deinem volck her geschickt hat / das du sie inn mein hand gebest. Die weil nun dein verheysung güte ist / ist es sach das es dein Gott mit leyssen wirt / so müß er auch mein Gott sein / vnd müß du hoch vnd groß sein an hoff. Nabuchodonoso: / vnd dein nam soll ehlich werden in allem land.

Das XII. Capitel.

Wie Judith ein wouung bey dem Holofernes geben ward / vnd er laubt auß vñ einzugehn / vnd vor jm gesen vnd getruncken hat / vñ Holofernes trincken ward.

**D**ies hieß er sie hinein gehn / da seine schätz lagen / vnd hieß sie da jr wouung haben / vnd befaß was man ihr von seinem tisch geben solt. Da antwortet Judith / vñ sprach. Jez zu mal werd ich nit essen von dem das du mir hast

heysen geben / das ich mein Gott nit erzürn / ich werd aber essen von dem / das ich mit mir brache hab.

Da sprach Holofernes zu ihr. So dir aber an dem so du brache hast / bresten wüde / wie wolten wir dir thün? Do sprach sie. So war du lebst mein Herr: / so wirt dein dienerin diß nit alles brauchen / Gott wirt vor vñ che das thün durch mich / das ich vor mir hab.

Also füren sie die diener inn die hütten die jr verordnet was. Vnd als sie hinein gieng / bat sie / das man jr erlaube bey nacht vor tag hinauf zu gehn an ihr geber den HERRN zu bitten. Do gebot Holofernes seinen Käm. erlingen / das sie ein vñ aufgeben liesen nach irem gefallen die drey tag anzutuffen.

Also gieng sie zu nacht in das thal Bethulie / vnd wusch sich in brunnwasser / den gieng sie vnd bat den HERRN den Gott Israels / das er iren weg glücke / zu erlösung seines volcks. Den gieng sie wider hinein / vnd blieb rein inn irer hütten / bis das sie am abent ihr speys nam.

Am vierden tag hat es sich begeben / das Holofernes ein köstlich nachtmal zugerüster hat allen seinen dieneren. Da sprach er zu Vagao seinem Kämmerling. Gang hin vñ bered diese Judin / das sie gewillig sey gemeynsam mit mir zu haben. Dann es were allen Assyriē ein schand / wean ein weib ein man also affere / das sie vnuersüchte von jm käme.

Da gieng Vagao zur Judith / vñ sprach. Die güte rocher wöll zu meinem Herren kommen / das sie von jm geehet werd / das sie mit jm esse / trinck / vñ frölich sey. Judith sprach. Wer bin ich das ichs meinem Herren versagen solt? Was in güte bedunckt will ich thün / vñ was ihm gefelt / das soll auch mich güte duncken die weil ich leb. Vnd stünd auff vñ schmuckte oder zieret sich mit kleydung / vñ gieng hinein / vñ stünd vor jm. Holofernes hertz aber was ganz bewegt vñ engündet in liebe vñ begird gegen jr.

Da sprach Holofernes. Nun trinck / vñ sitz vñ biß frölich / dann du hast gnad funden vor mir. Da sprach Judith. Herr: ich wil trincken / dann mein müe ist heut frölicher dan all mein tag ye. Vnd sie nam vñ af vñ tranck vor jm / das jr magt bereyter hatt. Holofernes aber ward frölich bey jr / vñ tranck mer wein dann er vor ye sein leben lang getruncken hat.

Das XIII. Capitel.

Wie Judith dem Holofernt das haupt abschlägt / vñ in die stadt Bethulia trägt / vñ Gott sampst jr / vñ halben gelobt ward.

**A** Es es n̄ nacht worden war / eylet  
seine knechte ein yed in sein herberg.  
Dagao aber beschloß die kamerhū-  
ren zu / vnd gieng hinweg / dann sie  
waren alle überladen mit wein. Also w̄z Ju-  
dith allein in d̄ kamer. Holofernes lag im bet-  
gang truncken / vnd vor trüefne einschlaffen.

Do hieß Judith ihr magt hinauf für die  
die thüren st̄hn / vnd warten. Vnd Judith  
st̄ ind vor dem beth / bettet mit erheben / vnd be-  
wegt heimlich ire lefft̄ vnd sprach. O H̄ R̄  
ein Gott Israels / sterck mich / vnd hab in diser  
stund acht auf die werck meiner hēde / das du  
Jerusalem deine stat auffrichtest wie du ver-  
heissen hast. Verleihe dz ich durch dich dz mög  
volbringen dz ich mit auß dem verraten zu  
dir fürgenom̄ hab. Vnd als sie diß geredt hat  
ist sie zu der bettsfollen gangen / vñ hat den re-  
gen d̄ dian heng herab genomen vnd außgezo-  
gen. Nach dem hat sie sein haupt beim har er-  
wickelt vnd gesprochen. H̄ R̄ Gott sterck  
mich zu diser stund / vnd mit dem hat sie zwen  
streych an hals gethan / vnd sein haupt abge-  
haw̄. Dem nach nam sie dz beihnich vñ dem  
berthollen / vnd welpet den todten leichnam  
heraber. Bald gieng sie hinauf / vnd gab das  
haupt Holofernis der magt / vnd hieß es in ire  
sack legen. Also giengen die zwo mit einander  
hinauf nach irer gw̄heit / als wolte sie betten  
gtingen also durchs leger / kamen durchs chal  
zu d̄ stat porten. Judith rüfte von fernem den  
wechtere auff d̄ mauren. Thut auff / sprach  
sie / daß Gott hats mit vns / d̄ sein krafft in Is-  
rael erzeiget hat. Als sie aber die st̄m horten /  
rüfte sie die p̄ster d̄ stat zusamen. Also came  
sie ir alle enegege / klein vnd groß / j̄ug vñ alt /  
dañ sie hetten sich nit verfeh̄ / dz sie noch kome  
sein solt. Also zündten sie die liechter an / vnd  
giengen all vmb sie. Sie aber st̄llte sich an ein  
hoch ort / vñ hieß ein stillschweigen außspruchen.

**C** Als n̄an yederman schwag / sprach Judith.  
Lobent den H̄ R̄n vnseren Gott / daß er  
hat nit verschmehet noch verlassen die / die in  
jn vertraw̄ hab̄. Dñ hat in mir seiner magt  
sein erbarm̄d erfült / die er dem haupt Israels  
verheissen hat / hat in diser nacht den feind sei-  
nes volcks durch mich vmbbracht. Dñ mit dem  
sohe sie auß dem sack herfür dz haupt Holofer-  
nis / vñ zeiget in̄ vnd sprach. Geh̄d dz ist dz  
haupt Holofernis des Assyrische hauptm̄as /  
vñ das ist dz rüch in d̄ er lag in seiner trüef-  
enheit / da ihn durch eines weybs hand vnser  
Gott erschlaḡ hat. Als war d̄ H̄ R̄ lebe /  
hat mich sein engel verhütet im dargen vñ in  
dem dz ich da bin geblib̄ / vñ so ich hieher von  
dannē gāgen bin / vnd hat mich sein dienerin  
nit lassen besleckt werden / sond̄ on beslecktung  
hat er mich wider zu euch herbracht / vnd das

in freunden mit grossen sig / das ich entrinnen  
vnd jr erlösete seind. Lobent in alle / dann er ist  
gütig / vnd sein erbarm̄d weret ewiglich.

Also lobten sie den H̄ R̄n vñ sagten  
im danck / vnd zu jr sprachen sie. Gott hat dich  
gesegnet in seiner krafft / daß alle vnser feind  
hat er durch dich zu nicht gemacht.

D̄ was aber der oberst des volcks Israels  
sprach zu jr. Hochgelobte bistu / vñ hoch ged̄  
von dem H̄ R̄n dem hohen Gott für  
allen weibern auff erden.

Hochgelobte sey d̄ H̄ R̄ der himel vnd  
erden geschaffen hat / der dir die hand gefurt  
hat zu verwunden / vnd abzuhawen dz haupt  
des hauptm̄as vnserer freunden / daß heut hat  
er deinen namen also herrlich gemacht / das  
dein lob auß dem munde der menschen n̄mer  
mer komet soll / die allweg eingedenck sein  
werden der krafft des H̄ R̄n / das du  
dein selbst nit verschont hast / sonder dich in ge-  
fer geben / angesehen die nox vnd den trawg  
deines volcks / vnd hast also zu hilf kommen  
dem fall vor Gott vnserem H̄ R̄n.  
Alles volck st̄met mit im vñ jaget. Also muß  
es geschehen / also muß es geschehen.

Achio der ward auch berufft / vnd kam. Da  
sprach Judith zu im. Der Gott Israels dem du  
zeugniß gebe hast / dz er sich an seinen feinden  
reche / der hat das haupt aller vnglaubigen in  
diser nacht durch mein hand abgeklagt / das  
dz also sey / so siehe da / das ist das haupt Holo-  
fernis / der in seinem hochm̄it den Gott des  
volcks Israels verachtet hat / vñ dir getrawet  
so er das volck Israels gewinne / wolle er deine  
seuten lassen mit dem schwerdt durchstochen.

Als aber Achio / dz haupt Holofernis s̄be  
viel er vor angst vnd schrecken zu boden auß  
sein angicht / vñ gischwād im. Dem nach aber  
als er wid zu im selber k̄ / fiel er für sie nit  
vnd lobt sie / sprechende. Hochgelobte bistu von  
deinem Gott in allen h̄ren. Jacobs / daß al-  
les volck das deinen namen hören / wir vñ dei-  
ner wegen den Gott Israels hoch preisen.

## Das XIII. Capitel.

Wie Holofernes haupt auff die mauren geh̄t / Achio  
beschütren / die Assyrischen von den Juden überogen  
vnd Holofernes tod erfunden ward.

**A** D̄ d̄ch aber sprach zu allen volck  
Hör̄ent mich lieben brüder. St̄ck  
ent dieses haupt auff vnser mauren  
auff / vnd wann die Sonn auffḡht /  
so neme ein yeder sein gewer / vnd fall̄t  
vngestüme hinauf / nit als wolte jr nebst sich  
ziehe / sond̄ mit angestüme sie anrenn̄. Wen  
das die wächter in der halt sehen / werden sie  
vñ jren hauptm̄a zum streit außspruchen.  
So dann die hauptleut ins Holofernes zelle  
kommen

können/ond den todten köpff im blüt finden werden/wier sie ein schreck an köffen. So den sie sehet das sie fliehen/so eylendt inen nach one alle sorg/das Gott wier sie eich geben vnd zu bringen.

Als aber Achior sah die krafft Gottes/die er den volck Israels bewisen hat / ist er von seinem Heydnischen glauben abgestanden/hat an Gott geglaubt/ vnd sich lassen beschneyden/ist also vnder das volck Israels gezelt worden/er vñ all sein nachkommen bis auff disen tag.

Da es nun tag ward/stecken sie das haupt Holofernis auff die mauren/vñnd nam ein jeder sein gewer/so gen hyn auß mit einem vngestümen geschrey. Da das die wechter innen wurden/lieffen sie in das gezelt Holofernis. Die aber die im gezelt waren / kamen für sein kamer / machten ein groß gerusch / das sie in weckten / das sie in mit dem geruschl demeinnten auff zu wecken. Dañ es doirffte keiner auß den Assyrien hyn ein gehn/ klopfen/oder auffschließen.

Da aber die Hauptleut vñnd Fürsten vnd alle stümenesten im zeitig des Assyrischen königs zusamen kamen/sprachen sie zñn kämmerlingen. GOND hyn ein/ vnd weckten in/dann die maiff seind auß den thülen herauß geschloffen / vnd gehöret vns zñn streyt manen.

Da gieng Dagao der kämmerling in sein kamer / stünd vor den tuch das vor dem bett hing / vnd klopfte mit den henden / dann er vermeynt er schlieffe bey der Judith. Als er aber mit seinen oren eygentlich kein bewegnuß mocht vernemen / gieng er näher zñm bett/ vnd hüß das tuch so vor dem bett hing auff / da sahe er den todten leichnam Holofernis on ein haupt da ligen / im blüt auff der erden gewelzet / da schrey er mit lautter hymm / vnd mit weynen / reysß seine kleyder / vnd gieng inn die thüren Judith / vnd fand sie nit / da sprang er herauß zñm volck / vnd sprach. Ein eynige Jüdische frau hat das gang volck Tabuchodonosor zñ schanden bracht. Holofernes ligt auff der erden / vnd hat kein haupt.

Da das die obersten im Assyrischen zeitig höriten rissen sie alle ire kleyder / vñnd kam sie ein grosser schreck vnd reeffenlich forcht an / vnd erschrecken von gangen hergen. Vnd ward ein groß geschrey im gangen läger.

Das X. Capitel.

Wie die Assyrischen von den Juden verlegt/erschlagen vnd beraubt/ vnd Judith gelobt ward.



Als nun alles volck hoirt/das Holofernes enthauptet was / empfiel in mit vnd rath/vñnd kam sie ein solch er schrecken an/dz sie mit flucht sich vnderstünden zu schirmen / keiner sagte dem anderen / sonder sie hiengen den kopff / vnd verliesen alles / vnd eyleten das sie den Ebreen entrennen möchten / dan sie hatten gehöret / sie

eyleten inen mit iren geweren nach/also flohen sie durch die strassen der seider / durch alle füsßweg der bühlen.

Da das die Israeliter sahen / seind sie inen nach gezoget/vñnd zohen herab mit trommeten / blüßen vñ machten ein groß geschrey inen nach. Die Assyrier die wolt sie kein ordnung herren / flohen fallende. Die Israeliter aber fielen mit einem hauffen vñnd ordnung in sie / vñ schedigeten alle die/die sie ergriffen mochten. Das der sandt auch borten in alle stede vñnd land Israels.

Also waren sie allenthalb in den stedten vñ land den auff/die beste mannschafft gewapnet / zohen inen nach / vñnd erschlugen sie mit dem schweerd / bis dz sie an ire landts marcken kamen. Die vbrigen die noch in Bethulia waren / die zohen in die läger der Assyrier / vñnd namen alles das die stüchtigen hündel inen gelassen hatte / funde groß gürt. Vñnd die die ab der schlaecht wider kamen gen Bethulien/namen was je gewesen war mit inen / es was des vryhs vñnd aller kostlicher zied kein zal / also / das sie alle vom nidersten bis zñm obersten von dem raub alle reich wurden. Joachim der oberst priester zñ Jerusalem / kam gen Bethulia mit allen priestern/das sie Judith sehen.

Als sye nun herauß zñ inen kam / stiegen sie an einmütiglich sie zu loben. Du chz der stad Jerusalem/du freid des volcks Israels / du chz vnsero volcks / du hast mannlich gehandelt / vñnd dein herz ist gestreckt / deshalb das du reynigkeit vñnd keüschheit geliebt hast / vñnd keines manns / dan des deinen / schuldig worden bist / darumb hat auch dich die hand Gottes gestreckt / vñnd hoch gelobet soltu sein in ewigkeit. Alles volck sprach. Das gescheh/das gescheh.

In dreyßig tagen mocht dz volck Israels kaum den raub der Assyrien auff lesen. Was nun Holofernis gewesen war / vñnd das im sonderlich zñ gehöret hat / es wer von silber / von gold / edelgesteyn / kleydung / vñnd allem geschitz / das gaben sie der Judith. Vñnd alles volck freütet sich / weiher / sunckfrawen / vñnd die jungen mit seyntenspielen vñnd harpfen.

Das XII. Capitel.

Das lobgesang Judith / vñnd wie das volck Gott zñ Jerusalem gelobt hat / vñnd Judith gestorben ist.



Als sang Judith dises lobgesang dem HEREN. Sahend an dem HEREN auff den trummen / singend dem HEREN mit zimbalen / singend im ein new lobgesang / frolockend vñnd küßend an seinen namen. Der HERE ist der krieg zerstört / HERE ist sein namen. Der sein gezelt auffgeschlagen hat in mitten seines volcks / das er vns erlöset auß der hand aller vnser feynden. Assur ist köffen auß den bergen von Niternacht in der menge seiner steck.

Sein

volf. Sein \* menge hat verstopffte die buech/ vñ jee ross haben die taeer bedekt.

**V** Er nam im fuerer wolt mein lande verbrennen/ vnd mein junge maenschafft mit dem schweerd er schlaege. Er wolt meine kind zum raub / vñ meine maegde gefangen hyn füren. Aber der allmechtig HERR hat in geschediget/ vnd in in eines weibes hande geben/ die hat in geschende. Dañ se gewaltiger ist nit von der jungen mannschafft vñ koffien. Die son Titan haben in nit geschlagen/ es haben sich die grossen helden nit an in gelegt/ son der Judith die dochter a Jerari hat in mit se schoenen gefalt jees angeichts erweyche/ vnd zu nicht gemacht. Dgñn sie hatt jee wirtwen kleyder abgethon/ hat freuden kleyder angelegt in der stolckung der kinder Israels. Sie hat se angeicht gefalber/ se hat auffgebunden unn ein hauben in zu beregen. Jee socteln haben in seine auger verzuckt. Jee hübsche hatt seinen müer gefangen. Nur dem schweerd hatt sie in den halß abgehawen. Die Perser seind von seiner stanchafft erschrocken/ vñ die Medeer von seiner künheit. Da hab die heerläger der Assrier geheüer/ da meine demütigen erscheinen/ dñt du durst. Die son der maegde haben sie gestochen/ vñnd als die küchtrigen kind erschlagen/ im streytr sind sie vñkommen vor dem angeicht des HERRI meines Gottes.

**L** assend vñnd dem HERRI ein lobgesang singen/ ein neüts lobgesang wöllen wie vnserem Gott singen. HERR du bist ein grosser Gott/ mächtig in krafft/ den niemant überwindt mag. Die sollen dienen alle deine creature/ dañ du hast geredt/ vñnd sie seind worden/ deinen geyst hastu gesandt/ vñnd sie seind geschaffen/ vñnd niemant mag deiner styn widerston. Die berg werde vom grund bewegt mit den wasser/ die felsen werden vor die wie wachs zerschmelgen. Die dich aber söchren/ werde groß bey dir sein in allen dñgen. We dem volck das sich wid mein geschlecht auff bäumbe/ dañ Gote der allmechtig der richte sich an inen/ am tag des gerichtis wirt er sie heynsüchen. Feuer vñnd wüstem wirt er in se stüsch geben/ dz sie des brands ewiglich empfinden.

**N** ach dem allem hat es sich begeben/ das alles volck nach dem sig gen Jerusalem kame/ dem HERRI lob vñnd danck zu sagen. Dñnd nach dem sie sich gereyniget hatten/ haben sie alle jee brandopffer vñnd gelübd vñnd verberstene opffer geopffert. Judith hatt alle krieger waffen Holofernis/ vñ alle kleynor/ die se dz volck geben/ auch das bert thüch/ das sie ab dem Bert genommen hat/ dem HERRI auffgehengt/ das es in solt abgelandet sein/ vñnd in ein vergefß gestelt. Das volck was frelich/ wie man den pflegt/ nach gwoabert d freuhen andechtrige/ vñ hat dise freud des sigs halb mit Judith drey monat gewerret.

**N** ach dem selben ist jederman wider zu hauff gezogen/ vñnd ist Judith hoch gehalten worden zu

Bethulia/ vñ noch vil herrlicher im ganzen land Israels. Dañ für sterck hat sie auch freischheit/ also das sie keinen mañ mehr erkannt se leden lang/ vñ den an als jemañ a Naffes starb.

An da hocheyrtlichen tag gting sie herfür mit grosser herrligkeit. Sie blid aber inn jee manns hauff hundert vñ fünf jar/ vñnd macht se maegde frey/ vñnd starb/ ward vergraben zu jrem man in Bethulia. Alles volck für ein lag vber sie liben tag. Die weyl sie lebt was nyemant der Jrad beleydiger/ vñnd auch vil jar nach jrem tod. Der tag aber an dem der sig erobert war/ ward hocheyrtlich gehalten/ vñ von den Juden vñder die zal der heyligen tagen gezelt/ vñ wirt auch noch von den Juden groß gehalten bis auff disen tag.

End des büchs Judith.

### Das Buch Ester.

#### Das Erst Capitel.

Von dem königliche mal Absuct/ dar si er die künigin Dasht beruff/ vñnd mit künigen wolt/ darumb sie jee künigin lichen wurde enseyward/ vñnd ein gefen gemacht. Das an jeglich man in seinem hauff des groß vñnd überherr war.



**I**n zeyten Absuct/ der da regirt von India bis ann a Doren/ vber hundert vñnd seüß vñnd zwentzig lenden. Da da er auff seinem königlichen stül saß/ in der stadt Susan/ die seüßreichs ein anfang war/

in drittem jar seines königreichs/ macht er bey sin ein mal allen seinen fürsten vñ knechten/ nemlich den gewaltigen in Persen vñnd aeden/ den landpflegern vñnd obersten in seinen lenden/ das er se hen ließe die herrligkeit der reichumb seines königreichs/ vñnd den kostlichen pracht seiner groß vñnd gewaltre/ vil tag lang/ nemlich hundert vñnd achtzig tag.

Vñnd da die tag auß waren/ macht der könig ein mal/ allen volck das zu Susan war/ vñnd beruff vñnd lude sie dar zu/ beyde groß vñnd klein/ sibentag lang im hoff des gartē/ am hauff des königs/ dar auff königliche art gemacht war. Da was gen/ weyß/ rote vñnd gele rücher/ mit leyen vñnd schackelacken serlen gefasset in silben ringen/ auff marmeln seülen. Die denck waren gülden vñnd silben auff pflaster/ vñnd helffenbeten mancherley/ vñ mancherleyen farben stein gepflastert vñ gemacht. Vñnd das getränk trüg man in gülden geschüben/ vñnd inner ander vñnd ander gefes. Vñnd in die menge/ wie königlicher großmechtler gebret oder gezimpt/ ward zu vor dar gefert. Vñnd in man war d den andern zu trincket nütger/ sonder